**Aufgabenformular**

Standardillustrierende Aufgaben veranschaulichen beispielhaft Standards für Lehrkräfte, Lernende und Eltern.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | Ethik | | |
| **Name der Aufgabe** | Warum schämen wir uns? | | |
| **Kompetenzbereich** | Wahrnehmen und Deuten | | |
| **Kompetenz** | Gefühle und Empfindungen reflektieren | | |
| **Niveaustufe(n)** | F | | |
| **Standard** | F: In medialen Darstellungen moralische Gefühle (z.B. Empörung, Zorn, Empathie, Sympathie, Schuld, Scham) der Handelnden in Bezug zu soziokulturellen oder religiösen Zusammenhängen erläutern. | | |
| **ggf. Themenfeld** | Identität und Rolle | | |
| **ggf. Bezug Basiscurriculum (BC) oder übergreifenden Themen (ÜT)** | Sprachbildung  Medienbildung | | |
| **ggf. Standard BC** | ÜT 3.9 und 3.12 | | |
| **Aufgabenformat** | | | |
| **offen** | | **halboffen x** | **geschlossen** |
| **Erprobung im Unterricht:** | | | |
| **Datum** | | **Jahrgangsstufe: 9** | **Schulart:** |
| **Verschlagwortung** | Scham, moralische Gefühle | | |

**Aufgabe und Material:**

**Vorbemerkung**

Die Aufgaben zur Kompetenz Gefühle und Empfindungen reflektieren geben den Schülerinnen und Schülern durch die Lektüre und Analyse eines philosophischen Textes die Möglichkeit, die Entstehung der Scham innerhalb gesellschaftlicher Kontexte zu erfassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kompetenz Gefühle und Empfindungen reflektieren die anderen Kompetenzen der jeweiligen Kompetenzbereiche voraussetzt.

Der Text wurde verkürzt, jedoch nicht sprachlich entlastet. Eine sprachliche Entlastung ist nur in Zusammenhang mit konkreten Lerngruppen planbar. Die Arbeitsaufträge erzielen eine kleinschrittige Auseinandersetzung mit dem Text, um die Vielschichtigkeit von Tugendhats Ausführungen nachzuvollziehen.

Im vorliegenden Textausschnitt von Tugendhat geht es nur um einen Aspekt des Schamgefühls, und zwar um den Aspekt der Scham im Kontext sozialer Anerkennung. Es wäre wichtig, im Anschluss auf Niveaustufe G den moralischen Aspekt des Schamgefühls zu erarbeiten.

Die Aufgaben beziehen sich auf den genannten Standard (In medialen Darstellungen moralische Gefühle der Handelnden in Bezug zu soziokulturellen oder religiösen Zusammenhängen erläutern). Daher fehlen in den Aufgaben auch Arbeitshinweise für eine notwenige Reflexion am Ende der Sicherung des Textverständnisses. Um den Schwerpunkt „Gefühle und Empfindungen reflektieren“ deutlich zu machen, wird in den Aufgaben und im jeweiligen Erwartungshorizont auf diese abschließenden Schritte verzichtet.

 LISUM

ausgenommen: M1 © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1993. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin

**Materialien**

**M1: Ernst Tugendhat, Vorlesungen über Ethik**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 5  10  15  20 | Ich will hier zuerst aufmerksam machen, dass ein großer Teil der Sozialisation des Kindes darin besteht, dass man es dabei unterstützt, eine Menge Fähigkeiten auszubilden, die alle auf einer Skala von „besser“ und „schlechter“ stehen. So lernen wir erstens körperliche Fähigkeiten auszubilden: zu gehen und zu laufen, zu schwimmen und zu tanzen usw.; ebenso instrumentelle Fähigkeiten, Dinge herzustellen: bauen, kochen, nähen usw.; künstlerische Fähigkeiten: singen, geigen, malen usw.; und Rollen (als Kinder zunächst in Spielen): ein Anwalt, ein Lehrer, eine Mutter zu sein, und all das lässt sich, unter dem Beifall der Erwachsenen, weniger gut oder besser oder schließlich vorzüglich ausbilden.  Gut in solchen Fähigkeiten zu sein, ist dann natürlich auch insbesondere für das erwachsene Leben wichtig, so sehr, dass man wohl sagen kann, dass das Selbstwertgefühl eines Menschen weitgehend (oder ganz?) darin besteht, dass man das Bewusstsein hat, in seinen Fähigkeiten gut zu sein. Dabei können einzelne Fähigkeiten für eine Person mehr oder weniger wichtig sein; je nachdem das der Fall ist, wird die Frage, ob sie in ihnen gut ist, für ihr Selbstwertgefühl wichtig sein. Ich mag z.B. ein schlechter Koch sein, aber wenn ich mich nicht als Koch verstehe (oder zumindest nicht auch als Koch), wird das mein Selbstwertgefühl nicht besonders tangieren. Mich als Koch oder als Violinspieler zu verstehen, heißt, dass das ein Teil meiner Identität ist. […]. Erweist man sich nun als schlecht in einer Fähigkeit, die einem wichtig ist, ist die Reaktion Scham. […] Scham ist das Gefühl des Selbstverlustes in den Augen der (möglichen) anderen. […]  E. Tugendhat, Vorlesungen über Ethik, Suhrkamp 2012, S. 57-58 |  |

**Glossar:**

Sozialisation, hier: das Kind lernt sich so zu verhalten, wie die Gesellschaft, in der er lebt, es verlangt.

Violinspieler: Geigenspieler

tangieren: berühren, beeinflussen

moralisch versagen: wenn unser Handeln nicht der moralischen bzw. gesellschaftlichen Norm entspricht

**Aufgabe zu M 1 (Niveau F)**

a) Lese den Text aufmerksam durch.

b) Teile den Text in drei Sinnenabschnitte und fasse diese Abschnitte in ein bis zwei Sätzen zusammen. Entwickle für jeden Sinnenabschnitt eine passende Überschrift.

c) Vergleiche deine Ergebnisse mit deiner Tischnachbarin/deinem Tischnachbarn und erklärt gemeinsam, warum laut Tugendhat bei zwischenmenschlichen Beziehungen Scham entsteht.

d) Veranschauliche Tugendhats Thesen anhand eines von euch gewählten Beispiels, in dem ein typischer Grund für Scham im Verhältnis zwischen Menschen aufgezeigt wird.

 LISUM

ausgenommen: M1 © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1993. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin

**Erwartungshorizont:**

**Vorbemerkung:** Die Ausführungen sind exemplarisch zu verstehen und können von den Lernenden jeweils anders realisiert werden. Es wird zudem keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit der Ergebnisse erhoben.

**Aufgabe 1 (Niveau F):**

Das nachfolgende Beispiel dient lediglich dazu, die Struktur der Bearbeitung der Aufgabe zu verdeutlichen.

a) Lese den Text aufmerksam durch.

b) Teile den Text in drei Sinnenabschnitte und fasse diese Abschnitte in ein bis zwei Sätzen zusammen. Entwickle für jeden Sinnenabschnitt eine passende Überschrift.

c) Vergleiche deine Ergebnisse mit deiner Tischnachbarin/deinem Tischnachbarn und erklärt gemeinsam, warum laut Tugendhat bei zwischenmenschlichen Beziehungen Scham entsteht.

d) Veranschauliche Tugendhats Thesen anhand eines von euch gewählten Beispiels, in dem ein typischer Grund für Scham im Verhältnis zwischen Menschen aufgezeigt wird.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Sinnenabschnitt** | **Zusammenfassung** | **Überschrift** |
| Z. 1-8 | *Kinder lernen im Laufe ihrer Entwicklung unterschiedliche Fähigkeiten auszubilden, mit besseren oder schlechteren Ergebnissen (je nach dem). Erwachsene begleiten und bewerten diese Entwicklung* | Die Entwicklung des Kindes |
| Z. 9-16 | *Das Selbstwertgefühlt hängt davon ab, wie gut man in diesen Fähigkeiten ist, die einem wichtig sind, die ein Teil der eigenen Identität sind. Wenn ich mich z.B. als gute Schülerin verstehe hängt mein Selbstwertgefühl von meiner schulischen Leistungen ab.* | Selbstwertgefühl |
| Z. 16-19 | *Scham entsteht, wenn man sich als schlecht in einer Fähigkeit, die einem wichtig ist, den anderen Mitmenschen zeigt oder wenn man sich nicht nach der gesellschaftlichen Norm verhält.* | Entstehung von Scham |

Beispiel

*Wenn ich mich z.B. als gute Schülerin verstehe, hängt mein Selbstwertgefühl von meiner schulischen Leistung ab. Bekomme ich aber schlechte Noten, dann schäme ich mich, weil ich vor den Augen meiner Mitmenschen versage. Mein Selbstwertgefühl wird dadurch niedriger.*

 LISUM

ausgenommen: M1 © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1993. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin